

8. Forum Jugendstrategie

Die European Youth Goals und ihre Potentiale für partizipative Jugendpolitik

Freitag, 13. Dezember 2019

Inhalt

Das Forum Jugendstrategie	4
European Youth Goals.....	5
Programm 8. Forum Jugendstrategie	6
Die Youth Goals: nutzen, bewegen, verwirklichen	10
Die Youth Goals und die Sustainable Development Goals: more of the same oder doch etwas anderes?.....	10
Die Youth Goals und bereits gut etablierte Jugendbeteiligungsstrukturen: Wie geht das zusammen?	11
Die Youth Goals als „guiding frame“ für neue Projektideen: Was kann das bringen?	13
Die Youth Goals und die Österreichische Jugendstrategie: Wie kann ich die Youth Goals in strategischen Prozessen nutzen?	15
Wie Jugendliche über Youth Goals informieren und mit ihnen hierzu in einen kritischen Dialog treten?.....	17
Die Youth Goals als Weg, um junge Menschen für politische Themen zu interessieren? ..	19
Die Youth Goals als Verbindung zu Europa: Wie können wir junge Menschen mit Europa in Kontakt bringen?.....	22
Die Youth Goals ganz lokal: Wie können die Youth Goals auf Gemeindeebene wirken? ..	23
Wie kann ich die Youth Goals in meiner Institution einsetzen/verwenden?	24
Die Youth Goals und die Kinderrechte – welche Verbindungen gibt es?	25
Wie können die Youth Goals im Rahmen der Jugendarbeit sichtbar gemacht werden? ...	27
Die Potentiale der Youth Goals	30
Anhang: Die European Youth Goals - gemäß EU-Jugendstrategie 2019-2027.....	33
#1 Die EU mit der Jugend zusammenbringen	33
#2 Gleichberechtigung aller Geschlechter.....	34
#3 Inklusiv Gesellschaften	35
#4 Information und konstruktiver Dialog	36
#5 Psychische Gesundheit und Wohlbefinden	37
#6 Jugend im ländlichen Raum voranbringen	38
#7 Gute Arbeit für alle	39
#8 Gutes Lernen.....	40
#9 Räume und Beteiligung für alle	41
#10 Ein nachhaltiges, grünes Europa	42
#11 Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme	43

Das Forum Jugendstrategie

Das Forum Jugendstrategie bietet allen interessierten jugendpolitischen Stakeholdern eine Möglichkeit, sich informell auszutauschen und sich über aktuelle Fragen und Themen in Zusammenhang mit der Österreichischen Jugendstrategie zu informieren.

Grundsätzliches Anliegen der Österreichischen Jugendstrategie ist die Verankerung von Jugendpolitik als Querschnittsmaterie, die Verbesserung des Wissens über Jugendliche, die Transparenz über bestehende Angebote und Maßnahmen und die koordinierte Weiterentwicklung.

Das Forum Jugendstrategie lädt jugendpolitische Stakeholder in ihrer gesamten Vielfalt ein: Verwaltungsdienststellen sowohl anderer Ressorts als auch der Bundesländer, Interessensvertretungen wie Kammern, Träger der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, schulische Einrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Serviceeinrichtungen, Forschungseinrichtungen und viele mehr.

Das Forum widmet sich der Etablierung von „Jugend“ in allen Politikbereichen – und trägt dadurch zur Umsetzung der Österreichischen Jugendstrategie bei. Ziel ist es, sich gegenseitig über jugendpolitische Aktivitäten und Maßnahmen auf breiter Basis und bereichsübergreifend zu informieren und einander zur Diskussion von Fachfragen zur Verfügung zu stehen.¹



¹ Quelle: <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendstrategie/kompetenzzentrum-jugend/forum-jugendstrategie.html>

European Youth Goals



Die European Youth Goals (Europäische Jugendziele)

entstanden in den Jahren 2017 und 2018 im Rahmen eines europäischen Beteiligungsprozesses. Neben einer Online-Konsultation, an der sich rund 50.000 Jugendliche EU-weit an der Frage beteiligt haben, welche Bedürfnisse und Herausforderungen eine europäische Jugendpolitik adressieren sollte, wurde in Workshops, Fokus- und Jugendgruppen weiterdiskutiert.

Die Youth Goals wurden gemeinsam von jungen Menschen und politisch Entscheidungstragenden auf Basis der Konsultationsergebnisse im Rahmen der EU-Jugendkonferenz in Sofia (April 2018) formuliert und von den Jugendministerinnen und Jugendministern angenommen. Unter dem Österreichischen Vorsitz im Rat der Europäischen Union wurden auf der EU-Jugendkonferenz in Wien (September 2018) die Youth Goals weiterbehandelt. Dabei diskutierten Jugendliche mit den EU-Jugendministerinnen und EU-Jugendministern über die Umsetzung und Weiterentwicklung der Youth Goals.

Mit 26. November 2018 hat der Rat der Europäischen Union eine neue EU-Jugendstrategie 2019-2027 beschlossen

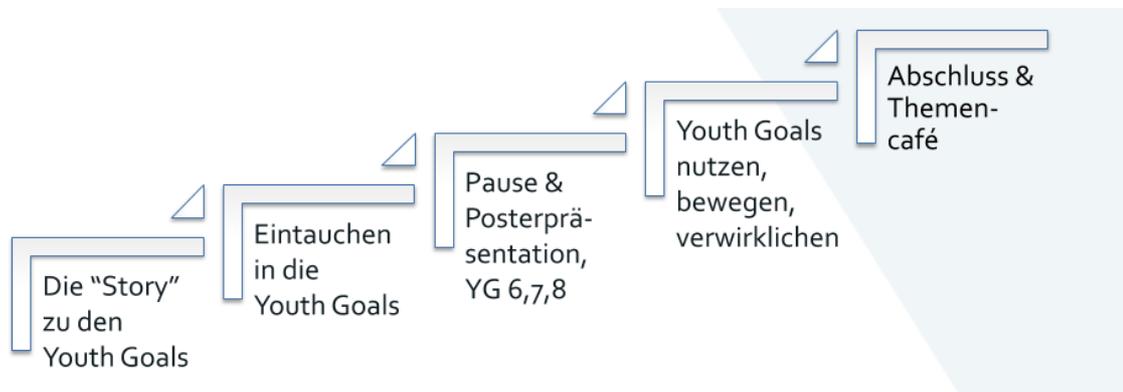
Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu dem Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa: die EU-Jugendstrategie 2019-2027

<http://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-14080-2018-INIT/de/pdf>

Die European Youth Goals sind Bestandteil der EU-Jugendstrategie 2019-2027.

In Österreich erfolgt die Umsetzung der Youth Goals unter anderem im Rahmen der Österreichischen Jugendstrategie.

Programm 8. Forum Jugendstrategie



Robert Lender, Leiter des Kompetenzzentrums Jugend im Bundeskanzleramt, startete den Vormittag mit der Begrüßung und Einführung. Anschließend stellte die Moderatorin, Elisabeth Hanzl, die Programmpunkte vor. In einer interaktiven Aufstellung nach Arbeitskontexten wurde die Vielfalt der Teilnehmenden im Raum greifbar.

Der inhaltliche Einstieg wurde durch Sophie Hammer (European Youth Delegate der Bundesjugendvertretung, 2016-2018) und Shervin Sardari (European Youth Delegate der Bundesjugendvertretung, 2017-2019) präsentiert. Beide waren in die Erstellung der European Youth Goals eingebunden und haben den Prozess von Beginn an miterlebt und mitgestaltet. Sie haben die **"Story"** zu den Youth Goals lebendig wiedergegeben und die breite, partizipative Entwicklung auf europäischer Ebene geschildert.

Dieses Video gibt einen Einblick in die Stimmung bei der Erarbeitung der Youth Goals auf der Europäischen Jugendkonferenz in Sofia/Bulgarien 2018:

<https://youtu.be/pTkbW1ZXQ9Q>

Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit in zwei der **11 Youth Goals** bei Pinnwand-Stationen im Detail **einzutauchen**, um dort unterschiedliche Bezüge zum Youth Goal, Aspekte und Maßnahmen der Youth Goals in Kleingruppen zu diskutieren.



Während der Pause gab es nicht nur Raum für Networking und weiterführende Gespräche, sondern auch die Gelegenheit, die

österreichischen Ergebnisse der Jugenddialog-Konsultation 2019² in Form einer **Poster-Präsentation** kennenzulernen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden im Kleingruppen-Format Fragestellungen zum **Nutzen und zur Verwirklichung der Youth Goals** vertieft. Jede Fragestellung wurde von zwei Expert/innen moderiert. Ziel war es, gemeinsam mit den Teilnehmenden Wissen zusammenzutragen und Ideen zu entwickeln.

² Link zu den Ergebnissen: <http://jugenddialog.at/ergebnisse>

Thema	Hosts
Die Youth Goals und die Sustainable Development Goals: more of the same oder doch etwas anderes?	Corinna Heinzle (Team SDG), Maria Lettner (BJV)
Die Youth Goals und bereits gut etablierte Jugendbeteiligungsstrukturen: Wie geht das zusammen?	Daniela Köck (beteiligung.st), Rainer Schramayr (akzente Salzburg)
Die Youth Goals als „guiding frame“ für neue Projektideen: Was kann das bringen?	Stephanie Auzinger (IZ, Nationalagentur Erasmus+: Jugend in Aktion), Johanna Tradinik (wienXtra)
Die Youth Goals und die Österreichische Jugendstrategie: Wie kann ich die Youth Goals in strategischen Prozessen nutzen?	Robert Lender, Kathrin Schindelar (Kompetenzzentrum Jugend, BKA)
„Wie Jugendliche über Youth Goals informieren und mit ihnen hierzu in einen kritischen Dialog treten?“	Aleksandar Prvulovic, Alena Brunner (Österreichische Jugendinfos)
Die Youth Goals als Weg, um junge Menschen für politische Themen zu interessieren?	Carmen Teubl (IZ, Nationalagentur Erasmus+: Jugend in Aktion), Natalie Lehner (Koordinierungsstelle Jugenddialog)
Die Youth Goals als Verbindung zu Europa: Wie können wir junge Menschen mit Europa in Kontakt bringen?	Marco Frimberger (IZ, Nationalagentur Erasmus+: Jugend in Aktion), Marit Pelzer (Deutsches Jugendinstitut e.V.)
Die Youth Goals ganz lokal: Wie können die Youth Goals auf Gemeindeebene wirken?	Bettina Pröglhöf (NÖ Landesjugendreferat), Shervin Sardari (European Youth Delegate 2017-2019)
Wie kann ich die die Youth Goals in meiner Institution einsetzen/verwenden?	Herbert Rosenstingl (Abt. Jugendpolitik, BKA), Magdalena Schwarz (BJV)
Die Youth Goals und die Kinderrechte – welche Verbindungen gibt es?	Elisabeth Schaffelhofer Garcia-Marquez (Netzwerk Kinderrechte), Claudia Grasl (Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien)
Wie können die Youth Goals im Rahmen der Jugendarbeit sichtbar gemacht werden?	Stephanie Deimel (boJA), Isabella Steger (BJV)

Abschließend wurde von den Hosts der Kleingruppen im Blitzlicht-Format ein Einblick in die Diskussionen gegeben und durch ein Stimmungsbild und Feedback Rückmeldungen zu Inhalt und Format der Veranstaltung eingeholt.

Nach dem formalen Ende der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmenden im "Themen-Café" informell weiter vernetzen und zu folgenden Organisationen und ihren Aktivitäten vertiefende Infos erhalten:

- Kompetenzzentrum Jugend, BKA
- IZ, Nationalagentur Erasmus+: Jugend in Aktion
- BÖJI – Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos
- bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
- BJV – Bundesjugendvertretung
- Koordinierungsstelle Jugenddialog

Die Youth Goals: nutzen, bewegen, verwirklichen

Die Youth Goals und die Sustainable Development Goals: more of the same oder doch etwas anderes?

Maria Lettner und Corinna Heinzle haben als Input die wichtigsten Daten und Fakten zu den SDGs bzw. zur Agenda 2030 gegeben. Der Fokus lag dabei auf dem Prinzip "Leaving no one behind" der SDGs sowie jenen SDGs mit jugendspezifischen Zielen und Maßnahmen, d.h. den SDGs zu Hunger, Bildung, Gender, Arbeit, Ungleichheit, Klimawandel. Ähnlich wie bei den Youth Goals sind auch die SDGs primär eine Willensbekundung (ohne Verpflichtung zur Umsetzung bzw. Sanktionsmechanismen). Österreich wird 2020 beim High Level Political Forum der Vereinten Nationen in New York zum Status Quo der SDG-Erreichung berichten, "Frauen und Jugend" wird dabei ein Schwerpunktthema des österreichischen Berichts sein. In die Erstellung dieses Berichts sind die Sektion Familien und Jugend des BKA sowie die Bundesjugendvertretung involviert.

Zur Fragestellung wurden folgende Antworten erarbeitet:

- Die Youth Goals können als Konkretisierung zu den SDGs verstanden werden.
- Die Youth Goals werden als Auftrag und "Wunschliste" von jungen Menschen an Institutionen gesehen.
- Die Youth Goals sind vermutlich greifbarer für Jugendliche, sie können in die SDGs eingebettet vermittelt werden.
- Der thematische Einstieg mit Jugendlichen kann dadurch erleichtert werden, dass die Youth Goals von Jugendlichen selbst und partizipativ erarbeitet wurden.
- Sowohl bei SDGs als auch bei den Youth Goals ist es relevant, individuelle Handlungsmöglichkeiten von/mit jungen Menschen zu thematisieren.

Was könnte man tun, um die Verbindungen oder Potentiale der Youth Goals zu stärken?

Der Schlüsselfaktor zur Aktivierung und Umsetzung ist: Beteiligung ermöglichen und Jugendliche empoweren. Als Anregung entstand die Idee, die Youth Goals in Leichter Sprache und in Gebärdensprache zu übersetzen - ein Video zur Geschichte und Bedeutung der Youth Goals mit deutschen Untertiteln wäre für die Vermittlungsarbeit mit Jugendlichen sehr praktisch. Allgemein ist mehr Vernetzung zwischen den Akteur/innen, verstärkte Kooperation unterschiedlicher Bereiche und Stakeholder nötig, um die Zusammenarbeit und Synergien zu stärken.

Weitere Ideen und Ansätze:

- In den jeweils eigenen Arbeitsbereichen könnte man die Aktivitäten/Maßnahmen mit den Youth-Goal-Icons "labeln" und die Verbindungen dazu aktiv vermitteln.
- den Beitrag von Jugendarbeit zu den Youth Goals verstärkt aufzeigen, Wertschätzung für Jugendarbeit schaffen.
- in der Bewusstseins- und Informationsarbeit jugend-adäquate Kanäle (z.B. Instagram) wählen.
- Schulworkshops
- An alle Bereiche, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird, denken - bspw. auch Kinder- und Jugendpsychiatrie.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Ausbildungen für Pädagog/innen und Jugendarbeiter/innen inkludieren.

Als Ergebnisse und Essenzen des Austauschs nahmen sich die Teilnehmenden den Vorsatz mit, selbst für die SDGs und/oder Youth Goals aktiv zu werden. Sowohl die Freude über zahlreiche Initiativen und engagierte Personen als auch Überraschung darüber, wie "schleppend" die Umsetzung der SDGs vorangeht, war im Raum. Neben vielen Informationen für den eigenen Arbeitsbereich konnten sich die Teilnehmenden auch die konkrete Erkenntnis mitnehmen, wie wichtig Follow-Up-Aktivitäten bei Jugendbeteiligung sind.

Die Youth Goals und bereits gut etablierte Jugendbeteiligungsstrukturen: Wie geht das zusammen?

Als Input und Einstieg zur Fragestellung wurde der **Jugendlandtag Salzburg** präsentiert: 2019 wurden dort beim Jugendlandtag (durchgeführt als Erasmus+ Projekt) die Youth Goals als Schwerpunkte und Rahmenthemen gewählt. Insgesamt waren durch Zufallsprinzip 750

Teilnehmende zum Projekt eingeladen, die jeweils eine Person zusätzlich mitbringen konnten. Das Projekt war dreistufig angelegt: 1. der Demokratieworkshop, 2. das Vorbereitungswochenende und schließlich 3. die Durchführung des Jugendlandtags.

Beim Vorbereitungswochenende wurden bis zu 12 Anträge geschrieben, Expert/innen waren dazu ebenso eingeladen. Der Jugendlandtag selbst folgte der Geschäftsordnung des Salzburger Landtags (Anträge vorstellen, Abstimmung, Abänderungen, Ergänzungsanträge, etc.) und war ganztägig angelegt.

Hier gibt es weiterführende Informationen zum Konzept und Projekt:

- www.salzburg.gv.at/pol/landtag/jugendlandtag
- www.salzburg.gv.at/00201ipi/16Gesetzgebungsperiode/Dokumente_Web/Jugendlandtag_Infoblatt_2019.pdf
- <https://fs1.tv/jugendlandtag-2019-jetzt-im-tv-ondemand/>
- https://youtu.be/1_fqiCfPThY

Als weiteres Beispiel einer etablierten Jugendbeteiligungsstruktur wurde von den Hosts der **Jugendlandtag Steiermark** vorgestellt:

- <http://mitmischen.steiermark.at/cms/beitrag/12471057/77477194>
- <https://www.youtube.com/watch?v=X-AscFrqXYU&feature=youtu.be>

In weiterer Folge wurde die Frage gemeinsam erörtert, ob es für die Thematisierung und Bearbeitung der Youth Goals eigene Formate braucht? Die Antwort der Gruppe ist, dass die Youth Goals gut an den bestehenden Formaten in den Bundesländern angedockt werden können. Als Tools sind die Youth Goals hilfreich: sie bieten einen guten Rahmen, sind interpretativ und für Lobbyarbeit geeignet – außerdem können sie eine gute Basis und Legitimation sein, da sie die Meinungen von so vielen Jugendlichen berücksichtigen. Wenn die Youth Goals von Jugendlichen an die politische Ebene getragen werden, dann kommen sie auch bei Erwachsenen an. Dafür sind vor allem die Problembeschreibungen und Unterziele konkret genug. Weitere (inhaltliche) Schwerpunktsetzungen könnten durch Fokusgruppen gesetzt werden.

Auf die Leitfrage der Kleingruppe, wie gehen die Youth Goals mit etablierten Jugendbeteiligungsstrukturen zusammen, wurde erarbeitet: *Es geht besser zusammen als getrennt!* Prinzipiell ist es wichtig bei Jugendpartizipation im Fokus zu haben: Was betrifft Jugendliche, was können sie sich darunter vorstellen? Übrig bleibt auch die Beobachtung, dass die Youth Goals hochschwierig formuliert sind und für niederschwellige Beteiligung der Anschluss erst hergestellt werden muss.

Aus der gemeinsamen Ideenentwicklung entstanden folgende Ansätze:

- Youth Goals werden als Schwerpunkte in bestehende Formate eingebracht.
- Eine passende Matrix, bzw. Struktur schaffen, um die Youth Goals zu feedbacken (Rückfluss).
- Politiker/innen einbinden (Good Practice: Lobbying Schokolade "Youth Goals" als Überbringer der Botschaften).
- Jedes Ressort könnte ein Youth Goal "bekommen".
- Den direkten Kontakt zu den Partnerinnen und Partnern in den Bundesländern herstellen, die Zusammenarbeit zwischen Bundesstellen und Bundesländern stärken.
- Salzburg: im Format "Landtag aktuell" sind die Youth Goals einmal Thema.
- Die Youth Goals vereinfachen (für die Vermittlung), Jugendliche sollen sich dort wiederfinden (...nach dem Motto: "Ich bin nicht allein").
- Den Einstieg ins Thema durch positive Fragestellungen, die die Vorstellungen der jungen Menschen einholen (z.B. Was ist für dich gute Arbeit?).

Die Youth Goals als „guiding frame“ für neue Projektideen: Was kann das bringen?

Die europäischen Mobilitätsprogramme Erasmus+: Jugend in Aktion³ und das Europäische Solidaritätskorps⁴ greifen die Youth Goals insofern auf, als das die Umsetzung der EU Jugendstrategie das Fundament der Programme ist (und die Youth Goals wiederum im Annex der EU Jugendstrategie⁵ 2019-2027 enthalten sind). Im Programmhandbuch zu den Förderprogrammen 2020 sind die Youth Goals als Ziel auch direkt verankert.

Die Youth Goals können auch im Arbeitsalltag (als Person und Organisation) und im täglichen Leben zur Umsetzung gebracht werden, ohne dass es gleich um die Entwicklung eines eigenen Projektes geht. Für Veranstaltungen gibt es bereits eine Checkliste der Bundesjugendvertretung, die für die EU-Jugendkonferenz 2018 in Österreich erstellt wurde. Die Checkliste analysiert und dekliniert, durch welche Schritte und Maßnahmen die EU-Jugendkonferenz einen Beitrag zur Umsetzung der Youth Goals geleistet hat:
<http://www.youthconf.at/wp-content/uploads/2018/07/YouthGoalsChecklist-EUYC.pdf>
Mit einigen wenigen Adaptionen lässt sich diese Checkliste für andere Veranstaltungen und

³ www.jugendinaktion.at

⁴ www.solidaritaetskorps.at

⁵ https://ec.europa.eu/youth/policy/youth-strategy_de

Aktivitäten anpassen – und erleichtert es, systematisch die Youth Goals als Ziele und leitenden Rahmen (“guiding frame”) zu verstehen und sichtbar zu machen.

Die Motivationen der Teilnehmenden, sich mit der Frage zu Youth Goals und Projektideen genauer zu beschäftigen, waren mit der eigenen Praxis zu Projektentwicklung und -durchführung in den jeweiligen Organisationen verschränkt. Das Interesse galt der möglichen Spin-Off-Projekten, dem Nutzen der Youth Goals als Argumentationshilfe für die Entwicklung von Projekten im Allgemeinen (ähnlich wie SDG, Gesundheitsziele, etc.) und praktischen Aspekten, wie etwa der Projektfinanzierung und der Integration der Youth Goals in laufende Aktivitäten im schulischen Bereich. Weiters haben die Teilnehmenden die folgenden Fragen eingebracht:

- **Outreach:** Wie können wir es schaffen, die Youth Goals in anderen Institutionen, unter Jugendlichen, bei NGOs etc. bekannt zu machen?
- **Monitoring:** Gibt es Möglichkeiten zu monitoren, welche Ziele bereits durch Aktivitäten/Projekte/... aufgegriffen wurden und wo es verstärkten Weiterentwicklungsbedarf gibt?
- **Nachhaltigkeit:** Kann der Bezug zu den Youth Goals die Nachhaltigkeit von Projekten steigern?

Aus der gemeinsamen Ideenentwicklung entstanden folgende Ansätze:

- Nationale Jugendstrategien könnten die Zusammenhänge zwischen dem, was lokal/regional/national umgesetzt wird und welche Auswirkungen dies in Bezug auf die Youth Goals hat, aufgreifen und Verbindlichkeit zur Umsetzung der Youth Goals sicherstellen.
- Die Youth Goals können als Lobbying-Instrument gesehen und genutzt werden.
- Youth Goals können als inhaltliches Thema/Ziel in einem Projekt im Fokus stehen, aber auch Querschnittsmaterie bei der Umsetzung sein (z.B.: wie gestalte ich Aktivitäten inklusiv) sein.
- Die Themen der Youth Goals können in Projekten gut verknüpft werden, sie lassen sich auch gar nicht trennscharf behandeln.
- Für die Qualität von Projekten geben Youth Goals eine gute Leitlinie.
- Viele Themen/Ziele sind ohnehin bereits in der bestehenden Arbeit im Jugendbereich verankert, somit kann man bei Bestehendem anknüpfen und damit auf die Youth Goals verweisen.
- Als Beobachtung: Im Unterschied zu den Youth Goals werden die Gesundheitsziele auf verschiedenen Ebenen definiert und umfangreich gemonitort und evaluiert (Wirkungsziele, Maßnahmen).

- Ein Potential der Youth Goals könnte sein, dass sie in manchen Bereichen eine weiterführende "radikalere" Position einnehmen (z.B. Gendergerechtigkeit für alle Geschlechter) als bestehende Policies und Zielsetzungen.
- Die Youth Goals können als Impulsgeber für andere Projektziele/Schwerpunkte in der Projektarbeit und darüber hinaus dienen.

Die Youth Goals und die Österreichische Jugendstrategie: Wie kann ich die Youth Goals in strategischen Prozessen nutzen?

Die Hosts starteten mit einem Input zu Kontext und Status Quo aus dem Ressort und Kompetenzzentrum Jugend. Dabei wurde in die folgenden Verschränkungen der Youth Goals mit strategischen Dokumenten und Prozessen eingeführt:

- Youth Goals als Möglichkeit Jugend in Strategien zu thematisieren, Verankerung in EU-Jugendstrategie⁶ kann als Legitimation dienen,
- Youth Goals als Möglichkeit um Jugendbeteiligungsprozesse anzuregen (EU Jugenddialog⁷)
- Weiterentwicklung Österreichische Jugendstrategie⁸ – Verknüpfung Youth Goals (Zuordnung der Jugendziele der Jugendstrategie zu Youth Goals, Youth Goals als Grundlage für Zielentwicklung)
- Auflistung der Nationalen Aktionspläne und Strategien⁹ – Verbindung zu Youth Goals in Planung

Etliche der Teilnehmenden sind als Stakeholder in den aktuellen Prozess zur Neuausrichtung der Österreichischen Jugendstrategie eingebunden und haben deshalb zum Austausch diese Frage gewählt. Im Fokus standen die folgenden Anliegen der Teilnehmenden, die die Verschränkung der Youth Goals mit den Österreichischen Jugendzielen und ihrer Erarbeitung in den Blick nehmen:

- Wie können Youth Goals und Österreichische Jugendziele mit anderen Prozessen / Strategien verknüpft werden, damit keine losgelösten Parallelprozesse entstehen?

⁶ <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/internationale-jugendpolitik/eu-jugendstrategie.html>

⁷ <http://jugenddialog.at/>

⁸ <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendstrategie.html>

⁹ <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendstrategie/jugendscreening/aktionsplaene-strategien.html>

- Wie können Youth Goals und Österreichische Jugendziele in der Praxis verwendet werden?
- Eignen sich Youth Goals und Österreichische Jugendziele um auf Jugendthema aufmerksam zu machen / einzufordern?
- Welche Herausforderungen (EU- /internationale- /supranationale Ebene) gab es im Prozess?

Breiter die Youth Goals betreffend wurden zusätzlich folgende Fragen eingebracht:

- Welche Modelle der Umsetzung der Youth Goals in anderen Staaten gibt es?
- Welche Verbindungen zu den SDGs gibt es?
- Wie kann die Einbindung von jungen Menschen gefördert werden?
- Jugend ist Thema, aber noch nicht im Fokus – wie kann Jugend in den Fokus gerückt werden?

Für die Stärkung der Verbindungen und Potentiale der Youth Goals haben sich aus dem Austausch folgende Ideen als relevant und zukunftsweisend herauskristallisiert:

- Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Get Active Team¹⁰.
- Youth Goals als Chance um Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Institutionen zu fördern.
- Interesse am Prozess „Wissen-Transparenz-Gestaltungsspielraum¹¹“ der Österreichischen Jugendstrategie.

Erkenntnisse für die weitere Verknüpfung der Youth Goals mit strategischen Prozessen:

- Die Youth Goals scheinen für Verwaltung „brauchbar“ zu sein.
- Die Notwendigkeit einer guten Begleitung bei der Bearbeitung der Youth Goals und bei der Verknüpfung mit anderen Strategien wurde betont!

¹⁰ <https://www.jugendportal.at/get-active/get-active-team>

¹¹ <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendstrategie/jugendscreening/wissen-transparenz-gestaltungsspielraum.html>

Wie Jugendliche über Youth Goals informieren und mit ihnen hierzu in einen kritischen Dialog treten?

Die Youth Goals sind nach einem breit angelegten EU-weiten Partizipationsprozess von jungen Menschen selbst verfasst worden. Doch was braucht es, um bestens so viele Jugendliche wie möglich über die Youth Goals zu informieren? Sind die Youth Goals jugendgerecht genug formuliert/gestaltet? Müssen wir sie als Ganzes kommunizieren oder können wir auch einzelne herausgreifen? Oder geht es überhaupt „um die Sache an sich“? Welche Kanäle müssen wir benützen? Und welche Kooperationen sollten wir eingehen?

Darüber hinaus ist es wichtig, einen kritisch-konstruktiven Dialog zu den Youth Goals zu fördern. Dies aus mehreren Gründen: Zum einen geht ein guter partizipativer Prozess zu den YG über reine Information hinaus. Er stärkt/vertieft das Wissen um die YG, sensibilisiert hierzu und motiviert im Idealfall, sich für die YG selbst einzusetzen. Zum anderen erfordern es gerade Forderungen wie die Youth Goals, die auch auf die Rechte von jungen Menschen abzielen, dass die betroffenen Personen nicht nur davon wissen, sondern auch die Möglichkeit haben, sich hierzu eine eigene Meinung zu bilden und diese zu artikulieren.

Für die Teilnehmenden des Austauschformats waren vor allem die folgenden Fragen und Themen relevant in der Diskussion:

- Zu erfahren, welche Informationen zu den Youth Goals für Jugendliche relevant sind und welche Kommunikationskanäle dafür passend sind. Die Informationsaufbereitung und Erreichbarkeit als Schlüsselaspekte in der Arbeit mit Jugendlichen zu thematisieren.
- Wie können die Youth Goals für die eigene Arbeit heruntergebrochen werden? Wie kann inhaltlich vertiefend mit den Youth Goals gearbeitet werden, im Dialog mit Jugendlichen? Wie kann kritischer Dialog bei Jugendlichen breiter gefördert werden und politisches Interesse geweckt werden?
- Informationen zu den Youth Goals und zur EU im formalen Bildungssystem.
- Welche Kooperationen können/müssen eingegangen werden?

Als Antwort auf Frage „Was ist der Mehrwert für Jugendliche, die Youth Goals zu kennen?“ wurde hervorgehoben, wie wichtig Emanzipation und Empowerment durch Wissen um die eigenen Rechte sind. Die Youth Goals schaffen Bewusstsein, sie heben Probleme und Herausforderungen auf eine gesellschaftliche Ebene. Trotzdem ist kritisch zu hinterfragen, ob die Youth Goals in ihren Forderungen und Ansprüchen für die Jugendlichen als „eh normal“ beziehungsweise selbstverständlich erachtet werden.

Für die konkrete Vermittlung der Youth Goals wurden folgende Ansätze gesammelt:

- Die Arbeit mit den Youth Goals sollte nicht bei "privilegierten" Jugendlichen hängen bleiben – sondern mit tagesrelevanten Themen in Verbindung gebracht werden und einzelne Youth Goals so aufbereiten, dass sie möglichst breit zugänglich werden.
- Themenfelder (mit Bezugnahme auf die Youth Goals) zu identifizieren, die Jugendliche interessieren und gezielt Projekte dazu machen bzw. auch auf persönlicher Ebene sich dafür engagieren.
- Jugendliche offen fragen, wie sie in Bezug auf die einzelnen Youth Goal Ziele die Diskrepanz zur Wirklichkeit sehen (z.B. auf lokaler Ebene und in partizipativen Settings).
- Stets Aktivitäten, Stellen und Organisationen mit kommunizieren, an die man sich als junge Person direkt wenden kann und wo man partizipieren kann.

In Bezug auf Stakeholder und Kooperationen gibt es die folgenden Ideen:

- Stakeholder sollten zukünftige strategische Arbeit an den Youth Goals ausrichten.
- Die Youth Goals als "Checkliste" für Stakeholder aufbereiten: wie sieht es bei uns aus und welches Ziel wollen wir primär verfolgen.
- Organisationen und staatliche Institutionen (etc.) sollten zu den Youth Goals mit Jugendlichen und Jugendorganisationen zusammenarbeiten.
- Jugendorganisationen könnten dadurch motiviert und aktiviert werden, verstärkt mit/zu den Youth Goals zu arbeiten, wenn die Youth Goals ein Förderthema sind oder gutes, leicht umsetzbares Material vorliegt.

In Bezug auf Jugendliche als Zielgruppe und Akteur/innen sind aus dem Brainstorming folgende Ergebnisse entstanden:

- Die Youth Goals in einfacher(er) Sprache umformulieren: eine Initiative starten, dass Jugendliche die Youth Goals selbst in jugendgerechter Sprache umformulieren, gegebenenfalls auch für verschiedene Zielgruppen angepasst.
- Jugendliche als Zielgruppe sind genauer zu definieren, da sie keine homogene Gruppe darstellen. Es braucht bedürfnisorientierte Arbeit für jeweilige Zielgruppen.
- Die inhaltliche Klammer für die Kommunikation mit allen Zielgruppen könnte sein: Was bringen mir die Youth Goals?
- Wir sollten Strategien entwickeln, um in direkten Kontakt mit Jugendlichen zu treten:
 - bestehende Veranstaltungen und Projektformate nutzen, um Inhalte zu transportieren, z.B. im schulischen Sektor bzw. bei Veranstaltungen, die von Schulen und Jugendlichen besucht werden.

- z.B. Aktionen starten, die sich an Jugendliche richten und die unsere übliche Arbeitsweise kreativ sprengen, provokativ und jugendorientiert an Trends ansetzen,
- Social Media-Kanäle nutzen (Wie richtig/erfolgreich? Die Arbeit mit Influencer/innen kann sich z.B. sehr schwierig gestalten hinsichtlich Widersprüche, Kosten, ...).
- Peer to Peer-Aktivitäten initiieren.
- Eigene bestehende Veranstaltungen/Aktivitäten nutzen, z.B. Jugenddialog, Aktivitäten der "jugendfreundliche Gemeinde".

Das Thema "kritischer Dialog" zu den Youth Goals hat folgende Reflexionen gebracht:

- Durch einen kritischen Dialog kann Interesse gefördert und bestätigt werden. Möglichkeiten der Partizipation sind niederschwellig zu gestalten, um Dialog zu ermöglichen und Hemmschwellen zu senken.
- Kritik am Prozess und Ergebnis zulassen: z.B. durch das Format "Reality Check". Feedback zu Umsetzungsstrategien einholen und diskutieren.
- Eine wichtige Rückfrage zum "kritischen Dialog": „Darf am Ende was Anderes rauskommen? Dürfen die Youth Goals und Ziele selbst zur Diskussion stehen?“

Die Youth Goals als Weg, um junge Menschen für politische Themen zu interessieren?

Die 1. Österreichische Jugendkonferenz (ÖJK) und der Jugenddialog arbeiten mit den Youth Goals. Die Erfahrungen daraus zeigen: Die Youth Goals werden von Jugendlichen gut angenommen, es hilft ihnen thematisch "anzudocken" – weitere Informationen unter: www.jugenddialog.at

Im März 2020 findet die 2. ÖJK statt. Sie ist eine Weiterentwicklung der 1. ÖJK, wieder wird die Konsultationen von jungen Menschen im Fokus sein, gelingender Dialog und Beteiligung wird dort ermöglicht.

Bei Jugenddialog-Projekten können die Youth Goals als Werkzeug für Beteiligung genutzt werden. Ihre Vorteile sind, dass sie niederschwellig und greifbar sind und die abstrakte Ebene des Jugenddialogprozesses (als europäischer Beteiligungsprozess von jungen Menschen) runterbrechen. Besonders auf lokaler und regionaler Ebene können Themen und Ziele vom Jugenddialog und den Youth Goals mit Jugendlichen bedarfs- und kontextorientiert behandelt werden.

Für die Teilnehmenden waren als Fragen und Ansätze in der Diskussion besonders interessant:

- Was wird von jungen Menschen überhaupt als "Politik" wahrgenommen? Politik wird oft thematisch enger wahrgenommen als sie ist - junge Menschen müssen verstehen, dass ihre Lebensrealität politisch relevant ist.
- Die Aufgabe von Jugendorganisationen, Multiplikator/innen etc. ist, die Youth Goals weiterzubreiten.
- Die Youth Goals auf unterschiedlichen Ebenen zu etablieren.
- Haben marginalisierte junge Menschen Chancen sich zu beteiligen? In welcher Form?

In der kritischen Hinterfragung der Youth Goals wurde aufgeworfen:

- Herausforderungen im Praxisbezug der Youth Goals: die Youth Goals sind einzeln für manche Ebenen und Regionen unterschiedlich relevant. Für den jeweiligen Handlungsbedarf in einer Region wäre ein abgeleiteter Handlungsplan sinnvoll, um darauf zu fokussieren.
- Die Reflexion zur Nummerierung der Youth Goals: Wer profitiert davon? Stellt sie eine Hierarchie dar?
- Warum sind gerade die Youth Goals der Rahmen, in dem gearbeitet wird? Sie sind auf gewisse Weise "wirksam", geben eine Richtung vor, die Themen beeinflussen und bedingen sich gegenseitig. Deswegen ist ein Rahmen - zum Beispiel in Form der Youth Goals - gut, dadurch kann man Jugendlichen "etwas in die Hand drücken" und niederschwellig viele komplexe Themen kommunizieren.

Als Ergebnisse und Ideen vom einstündigen Austausch sind folgende Punkte entstanden:

Die Youth Goals bieten verschiedene Ansätze:

- Sie dienen als Verbindung zu anderen jungen Menschen und bündeln die Kraft von Jugendbeteiligung.
- Für junge Menschen können die Youth Goals Ansätze bieten, sich ihrer Situationen und Lebensbedingungen kritisch bewusst zu werden (z.B. wird Diskriminierung als normal empfunden, solange kein Ziel für diskriminierungsfreies Leben präsent ist).
- Die Youth Goals vereinen viele Themen, sie geben ihnen einen Rahmen und können mithelfen, dass all diese Themen weiterverfolgt werden.

- Die Formulierung in "Zielen" ist gut, weil sie richtungsweisend ist.
- Die Youth Goals können jungen Menschen das Gefühl geben, dass auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird und dass sich Politik damit beschäftigt.
- Die Youth Goals bieten Möglichkeit zur Weiterentwicklung.

Prinzipiell sollten die Youth Goals noch "griffiger" für junge Menschen gemacht werden, zielgruppenspezifische Kommunikation und Aufarbeitung ist nötig: Wir brauchen Übersetzung (Umformulierung) für die unterschiedlichen jugendlichen Zielgruppen.

Die Potentiale der Youth Goals und Ideen zur weiteren Entwicklung und Umsetzung:

- Mit den Youth Goals wurde das Ergebnis von den Meinungen von jungen Menschen direkt in politische Prozesse aufgenommen - das kann andere, noch nicht beteiligte junge Menschen, inspirieren.
- Niederösterreich versucht gezielt die Youth Goals bei Jugendgemeinderäten einzubringen. Wenn jemand um Förderungen anfragt, dann soll in der Anfrage oder im Konzept auf die Youth Goals eingegangen werden. Jugendgemeinderäte können fördern und initiieren, dass junge Menschen andere junge Menschen empoweren (z.B. Workshops machen), sollen sich aber über die "Unteilbarkeit" der Youth Goals bewusst sein: wenn man ein Youth Goal behandelt, tauchen immer die anderen auch auf - sie sind miteinander verbunden und das ist gut so.
- Die Youth Goals bringen auch Themen politisch unter, wo sie noch nicht so etabliert sind (Stichwort Geschlechtergerechtigkeit). In der Jugendarbeit sollen die Youth Goals nicht jungen Menschen "übergestülpt" werden. Wichtig ist es, den Rahmen so zu setzen, dass sich junge Menschen aktiv und offen für die Youth Goals entscheiden können, bzw. sie für sich annehmen können (wenn sie wollen).
- Wichtig ist außerdem, dass bei der Nennung und Arbeit der Youth Goals keine Hierarchisierung passiert, dass sozusagen immer das Gesamtpaket Youth Goals kommuniziert wird. Bei Veranstaltungen mit jungen Menschen ist auf eine gute soziale Durchmischung zu achten.
- Für Multiplikator/innen ist es relevant, sich vor Augen zu halten, dass die Youth Goals kein Selbstzweck sind, sondern den Auftrag zur Weitervermittlung und aktiven Gestaltung beinhalten.

Ein Resümee der angeregten Diskussion: Die Youth Goals sind ein wertvolles Instrument und bieten viele unterschiedliche Zugänge und Möglichkeiten, diese müssen aber bewusst angewandt und gefördert werden. Die Youth Goals brauchen "alle" um umgesetzt zu werden.

Die Youth Goals als Verbindung zu Europa: Wie können wir junge Menschen mit Europa in Kontakt bringen?

Die Hosts dieser Kleingruppe haben eine kurze Präsentation der Synopse des Deutschen Jugendinstituts e.V.¹² gegeben, die in der Vorbereitung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, insbesondere der 3. Youth Work Convention erstellt wurde. Das derzeit noch nicht öffentliche Dokument bietet eine Analyse der Themen der politischen Papiere auf der EU-Ebene, die die Jugendarbeit betreffen und eine Identifizierung von Verbindungen zu den Youth Goals aber auch den "blinden Flecken".

Für die Teilnehmenden war der Austausch auf unterschiedlichen Ebenen relevant, so ging es etwa um den zukünftigen Jugendschwerpunkt der "EU Donauraumstrategie" der Stadt Wien, die direkte Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Europa, das eigene Engagement bei Fridays for future, etc. Die Frage zu den "richtigen" Kanälen um jungen Menschen Europa näher zu bringen wurde vielfach diskutiert (meist anhand von Social Media). Insbesondere wurde ein Fokus auf Partizipation und Mitbestimmung in der Debatte gelegt beziehungsweise welche (auch strukturellen) Schwierigkeiten im eigenen Alltag bestehen. Im Fokus war die Frage, wie der Kontakt zwischen jungen Menschen und Europa positiv gestaltet werden kann.

Welche Ideen oder Ansätze gibt es, um den Kontakt zu Europa zu stärken?

- Schulung von Jugendlichen um Ihnen Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen, aber auch Schulung von Erwachsenen (z.B. in der Verwaltung oder Politik) um mit Ergebnissen von Jugendbeteiligung umgehen zu können.
- Teilhabe auf lokaler Ebene leben, um sie auch im abstrakten Europa-Kontext zu ermöglichen – eine Beteiligungskultur schaffen.
- Es ist essentiell bei jungen Menschen einen Bezug zur Lebensrealität herzustellen und Europa "herunterzubrechen" bzw. aufzuzeigen, dass viele lokale Themen auch in Europa wichtig sind.
- Youth Goals helfen dabei das abstrakte Thema Europa zu fokussieren.
- Man müsste auch alteingesessene Strukturen und Institutionen neu denken.

"Hören wir auf, von den Errungenschaften der Vergangenheit zu reden, setzen wir die Youth Goals um - das sind dann die Errungenschaften der Zukunft."

(Zitat einer jugendlichen Teilnehmerin)

¹² <https://www.dji.de/>

Die Youth Goals ganz lokal: Wie können die Youth Goals auf Gemeindeebene wirken?

Zunächst wurde eingeholt, welches Interesse die Teilnehmenden an der Fragestellung mitbringen: Was wird von Jugendlichen alles als Politik wahrgenommen? Wie klappt die Umsetzung auf Gemeindeebene, was kann man davon lernen?

Der weitere Austausch strukturierte sich entlang der folgenden Fragen:

Was fällt alles unter "Politik"?

- Wo beginnt das politische Leben/Handeln, und wo endet es? Vielen jungen Menschen ist nicht bewusst, dass tagtägliche, teils individuelle Entscheidungen auch politisch relevant sind.

Wie inklusiv laufen die Österreichischen Jugendkonferenzen ab?

- Wer sind die teilnehmenden/adressierten Jugendlichen? Es besteht Sorge um die Inklusion sozial, ökonomisch o.ä. benachteiligter Jugendlicher.

Wie kann ich junge Menschen über die Youth Goals für politische Themen interessieren?

- Indem ich sie in ihrem Alltag "abhole" und Empowerment ermögliche.
- Ein Bewusstsein für Community schaffen.
- Die Probleme/Themen existieren nicht nur individuell/lokal, sondern europaweit.

Zur Umsetzung und Stärkung der Youth Goals brachte das Brainstorming folgende Ergebnisse:

- Physische Anlaufstellen, wo sich Jugendliche am Jugenddialog proaktiv beteiligen können.
- Schulprojekte: Die Youth Goals im Hintergrund als Modell nutzen; Wunsch nach Projektförderung.
- Die Youth Goals in der Forschung nutzen, z.B. argumentieren, dass man Jugendliche in ein Projekt einbindet; die Verknüpfung zu den Youth Goals mitdenken: wie können wir zum (jeweiligen) Youth Goal einen Beitrag leisten?

Wie kann ich die Youth Goals in meiner Institution einsetzen/verwenden?

Die Hosts stellten zur leitenden Fragestellung zwei Sichtweisen zur Verfügung:

In der Verwaltung können die Youth Goals genutzt werden, um bei Aktivitäten spezifische Schwerpunkte oder Fokuse zu setzen; sowie zur internen und externen Kommunikation und Argumentation.

Als NGO/Interessensvertretung: Wenn das Anliegen ist, Themen in den öffentlichen und politischen Diskurs zu bringen, dann muss begründet werden, warum dies wichtig ist. Dazu bieten die Youth Goals ein starkes Framework, mit hohem Gewicht, da sie in einem partizipativen Prozess mit 50.000 Jugendlichen entwickelt wurden.

Die Teilnehmenden hatten unterschiedliche Hintergründe und damit auch verschiedene Interessenschwerpunkte in Bezug auf die Youth Goals, zum Beispiel:

- Kontext Kinder- und Jugendgesundheit: Schulärzt/innen holen/einbinden, Argumente
- Kontext Vortragstätigkeit zu Stress, Konfliktmanagement, Selbstmanagement: Lernen und Austausch zum Youth Goal #5 (Psychische Gesundheit und Wohlbefinden) und Youth Goal #8 (Gutes Lernen)
- Kontext Citizen-Science, Sparkling Science: Verbindungen zum Citizen-Science Award?
- Kontext Ausbildung bis 18, Jugendcoaching, Produktionsschulen etc.: Neue Programme entwickeln, wofür einige Youth Goals relevant sind (Beispiel Youth Goal #3, #4, #5, #6, #7).

Als Antworten und Ideen zur Nutzung der Youth Goals in Institutionen wurde konkret gesammelt:

- Die Youth Goals als Argumente zu nutzen, warum etwas (ein Thema, Ziel, Anliegen) wichtig ist.
- Die Partizipation von Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Vorhaben, insbesondere von Maßnahmen sicherstellen und ermöglichen – nicht nur Beteiligung durch Einladung aufs Podium.
- Die Youth Goals als Leitlinie, um zu zeigen, dass jugendpolitische Themen miteinander verknüpft sind, und nicht unabhängig voneinander gedacht werden können.

Eine kurze "Quintessenz" der Diskussion:

- Kein Youth Goal steht alleine.
- Die heutige Auseinandersetzung ermöglicht, die Youth Goals bei sich zu "verankern".
- Partizipation auf allen Ebenen ist entscheidend und wichtig.

Die Youth Goals und die Kinderrechte – welche Verbindungen gibt es?

Die beiden Hosts starteten den inhaltlichen Austausch mit einem kurzen Input zu Kinderrechte monitoring durch UN-Kinderrechteausschuss (u.a Ergänzender Bericht und Jugendbericht, NGO-Hearing in Genf, List of Issues , Regierungshearing). Abschließende Empfehlungen aus dem Monitoringprozess werden im Februar 2020 erwartet. Die drängendsten Probleme in Österreich aus kinderrechtlicher Perspektive sind Gewalt, Armut und Gleichbehandlung von geflüchteten Kinder.

Weiters wurde als Beispiel für ein Partizipationsprojekt mit Kindern ein Kurzinput zur "Werkstatt Junges Wien" gegeben: Der Projektauftrag wurde von politischer Ebene gegeben, insgesamt waren 22.500 Kinder in Workshops und aktive Beteiligung involviert. Als Ergebnis wurden 9 Themen erarbeitet. Die Stadtpolitik wird in weiterer Folge die Wiener Kinder- und Jugendstrategie 2020-2025 beschließen.

Um in die Diskussion zur Verbindung zwischen Youth Goals und Kinderrechten zu starten fokussierten die Hosts auf die folgenden Fragen:

- Macht es einen Unterschied, ob es Ziele oder ein Menschenrechtsvertrag/Rechte sind?
- Hilft es, Ziele zu haben?
- Wie können Fortschritte gemessen werden?

Als **Lücken der Youth Goals** (im Vergleich mit den Kinderrechten) wurden folgende Bereiche identifiziert:

- Gewalt wird in den Youth Goals nicht thematisiert.
- Gesundheit fokussiert stark auf psychische Gesundheit.
- Behinderung ist kein Thema, werden behinderte Kinder heute weniger gesehen? (hierzu wurde die Hypothese aufgebracht, dass Jugendliche mit Behinderungen in der Erarbeitung der Youth Goals nicht mitgemacht haben könnten.)

Es ist in jedem Prozess wichtig, Themen, die von jungen Menschen kommen, zu berücksichtigen. Voraussetzung für die gelungene Einbindung und Teilhabe junger Menschen ist, dass die Berücksichtigung der Ergebnisse und Inputs gewährleistet ist. Die Youth Goals bieten eine Legitimation, etwas in ihren Ziel- und Themenbereichen aktiv voranzutreiben. Die Youth Goals sind ein wichtiger Ansatz für die Meinungsbildung in der Gesellschaft, gesellschaftspolitische Diskurse, die politisches Handeln beeinflussen können.

Als Good Practice Beispiel für ein Bekenntnis und eine Verankerung von Kinder- und Jugendthemen auf politischer Ebene wurde der Kinderrechteausschuss des Nationalrats genannt. Der Bedarf zum Bekenntnis zu den Youth Goals auf politischer Ebene wird daraus abgeleitet.

Für die Umsetzung der Kinderrechte ist der Berichtszyklus der Kinderrechtskonvention hilfreich, da sich durch die internationale Verpflichtung die Politik mit Kinderrechten beschäftigen muss. Nicht alles ist messbar, aber man kann trotzdem Fortschritte machen. Andererseits ist wiederum vieles messbar, aber es ist trotzdem mit keinem Fortschritt verbunden (zB. Pisastudie: als Bildungsstandard gut, aber wenig aussagekräftig für die Gesundheit).

Um die Potentiale der Youth Goals zu stärken wurden folgende Ideen entwickelt:

- Vernetzung z.B. auf Verwaltungsebene ist immer hilfreich.
- die Youth Goals in vorhandene Strategien einbeziehen, z.B. in die Gesundheitsziele Österreich.
- Aufnahme der Youth Goals in den UN-Kinderrechte monitoring Prozess.
- Aktualisierung der UN-KRK durch die Youth Goals, z.B. ein Kinderrecht auf intakte Umwelt.
- die Ratifizierung des 3. Zusatzprotokolls (Kinder können sich beschweren).
- die Evaluierung der Youth Goals und der Jugendstrategie in beispielsweise zwei Jahren planen.
- BVG Kinderrechte-Vergleich mit den Youth Goals, einen Praxis-Check vornehmen.

Abschließend wurde von den Hosts und Teilnehmenden festgehalten:

- Kinderrechte und Youth Goals ab jetzt zusammen denken.
- Wir denken die Youth Goals ab jetzt in unserer Arbeit mit.
- Beteiligung = Prävention = nachhaltig und kostenschonend!!

Wie können die Youth Goals im Rahmen der Jugendarbeit sichtbar gemacht werden?

Host Isabella Steger (BJV) brachte als Einstieg ein, dass das Wissen über die Youth Goals eine wichtige Grundlage ist, um sie überhaupt verwenden zu können. Es ist notwendig, dieses Wissen "an die Basis" zu bringen. Als konkrete Beispiele wurde vom Projekt der Pfadfinder und Pfadfinderinnen "Medienheld_innen" zum Thema Medienkompetenz erzählt. Die Jugendorganisation hat bei diesem Projekt das YG „Information und konstruktiver Dialog“ in das bestehende Projekt aufgenommen. Der eindeutige Mehrwert davon ist, dass die Bekanntheit der Youth Goals insgesamt gestärkt wird und ein praktischer Konnex zwischen Jugendarbeit "an der Basis" und den Youth Goals hergestellt wird.

Stephanie Deimel (boJA) berichtete vom Projekt: "Strukturierter Dialog reloaded. Wie können benachteiligte oder schwer erreichbare Jugendliche auf EU-Ebene mitreden?" Dabei ging es unter anderem darum, Themen des Jugenddialogs (z.B. die Youth Goals) mit klassischen Methoden der Jugendarbeit an die Basis bringen und so eine Auseinandersetzung bildungsbenachteiligter Zielgruppen fördern. Als Projektergebnisse sind Empfehlungen an die Politik, Erkenntnisse aus einer Fokusgruppe und Methoden für die Jugendarbeit entstanden, zum Download bereit unter: www.boja.at/partizipation

Für die Teilnehmenden der Austauschrunde und zur Ideenentwicklung war besonders relevant:

- die Youth Goals als Argumentationslinie gegenüber Geldgeber/innen.
- Wissen über die Youth Goals zu schaffen.
- die Youth Goals in Richtung Politik zu übersetzen.
- Bewusstsein dafür schärfen, dass alles was wir tun, in einem politischen Kontext steht.

Folgende, zum Teil bereits sehr konkrete **Ideen und Ansätze** wurden in die Gruppe eingebracht und diskutiert:

- Isabella Steger wird zu einem Vernetzungstreffen der ehrenamtlichen Jugendeinrichtungen/-organisationen in Wien eingeladen, um über die Youth Goals zu sprechen (Ziel: Bewusstseinsbildung).
- Wordup! (Jugendparlament Wien) könnte mit den Youth Goals verknüpft werden. Die Finanzierung bzw. Umsetzung der Anliegen Jugendlicher ist bei Wordup! wichtig und ebenso die Wertschätzung, dass Jugendliche etwas bewirken (Youth Goal #9 Partizipation).
- die relevanten Youth Goals Jugendprojekten zuordnen (z.B. bei ERASMUS+ Projekten).

- Nur nicht überfordern! Bescheiden sein – keine Eile – die Youth Goals müssen landen: „Was du beiträgst ist eh schon wichtig, es muss nichts ‚Neues‘ sein. Einsammeln der Schätze, die bereits da sind“.
- Die Jugendarbeit muss sich immer selbst neu erfinden und es fehlt oftmals die Wahrnehmung/Wertschätzung für das, was bereits da ist. Der Rahmen der Youth Goals tut gut, weil er ermutigt!
- Egal ob offene oder verbandliche Jugendarbeit, egal um welche Dialoggruppe mit jungen Menschen es sich handelt: wichtig ist es, das Verbindende im Fokus zu haben (und nicht moralisch mit Themen/Anliegen „hineinzufahren“).
- Es geht auch um eine Reflexion: zu welchen Youth Goals habe ich schon viel (Praxis, Dialog, Methoden, ...) und wo stehe ich bei anderen?
- Eine der größten Herausforderungen ist die Information und das „informiert sein“ sichtbar zu machen und die Verbreitung der relevanten Informationen.
- Chance für niederschwellige Jugendprojekte: im Europäischen Solidaritätskorps gibt es jetzt auch Förderungen für lokale Initiativen (bis zu 6.000 Euro).

Was braucht es verstärkt, um die Youth Goals an die Basis zu bringen/ zu verbreiten? Was könnte gemacht werden?

- Es braucht persönliche Informationsweitergabe und Kontakte, z.B. „Botschafter/innen“, die Menschen müssen direkt angesprochen werden, Kampagne und Öffentlichkeit.
- die jeweils eigenen Medien/Kanäle verstärkt nutzen.
- die Youth Goals sollten (z.B. als Plakate) in jeder Jugendeinrichtung sichtbar sein, Raumgestaltung für Youth Goals nutzen (z.B. im Jugendzentrum die Youth Goals an bestimmten Orten platzieren).
- Im jeweiligen Jahreszyklus auch Bildungsangebote für Jugendarbeiter/innen mit den Youth Goals verknüpfen, z.B. das ifp Programm (wienXtra) danach ausrichten, die aktuellen drei Hauptthemen der Konsultationsphase des europaweiten Jugenddialogs stärker in die Bildungsangebote und in den Grundkurs Jugendarbeit einbringen.
- einen Newsletter mit den Youth Goals verknüpfen, zum Beispiel alle Inhalte des Newsletters dem jeweilig passenden Youth Goal zuordnen.
- Veranstaltungen in den Gemeinden dafür nutzen, wie die Youth Goals auf Gemeindeebene umgesetzt werden können (Good Practice Beispiel: die portugiesische Jugendvertretung CNJ).
- Youth Goals prominent auf die Websites von Jugendeinrichtungen, Organisationen, Anlaufstellen, Jugendgruppen stellen.
- Die Youth Goals eignen sich für Social Media Kampagnen (z.B. Instagram Kampagne).

- Die Zugangsvielfalt zu den Youth Goals beibehalten, je nach Ebene und Lebensrealität unterschiedliche Zugänge ermöglichen. Die Veränderung fängt auch immer bei einem persönlich an.
- Bei Delegationsbesuchen darauf verweisen, dass sich die Prinzipien der Wiener Jugendarbeit auch mit den europaweiten Youth Goals decken.
- Im Rahmen der neuen Wiener Jugendstrategie könnten die Youth Goals auch konkret verankert sein: „Das mach ich und das ist ganz Europa wichtig für seine Jugend.“

Die Potentiale der Youth Goals

Aus Sicht des Veranstalters hat sich gezeigt, dass die European Youth Goals viele Potentiale beinhalten und sie in unterschiedlichsten Kontexten und auf verschiedenen Ebenen Anknüpfungsmöglichkeiten bieten.

Zentral erscheint, dass sie von jungen Menschen selbst erarbeitet wurden und somit ein Ergebnis eines EU-weiten Jugendbeteiligungsprozesses darstellen. Sie bieten einen flexiblen Rahmen, in dem individuelle Handlungsräume und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet werden, aber auch selbst mit jungen Menschen weiterentwickelt werden können. Darüber hinaus können sie als Konkretisierung der Sustainable Development Goals aus Jugendsicht fungieren.

Die vertiefende Auseinandersetzung mit den European Youth Goals hat eine Vielfalt von weiterführenden Ideen, konkreten Handlungsansätzen sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten hervorgebracht.

Youth Goals als Aufhänger für Jugendanliegen

Junge Menschen haben Meinungen und Standpunkte zu allen politischen Themen. Diese wurden in Form der European Youth Goals verschriftlicht. Die Youth Goals könnten in diesem Sinn als Argumentationshilfe dienen, um aus Sicht von jungen Menschen wichtige Themen aufzugreifen. Als Ergebnis eines Beteiligungsprozesses eignen sich die Youth Goals, um Jugendbeteiligung an sich verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und –Projekte durchzuführen. Gleichzeitig konnte ein Bedarf an Unterstützung zu Grundlagen für Jugendbeteiligung sowie dem Umgang mit Ergebnissen geortet werden.

Weiterentwicklung der Youth Goals

Eine Weiterentwicklung der Youth Goals selbst durch junge Menschen könnte weitere Aspekte aus Sicht von jungen Menschen fördern, die aktuell fehlen oder weniger adressiert werden. Dies könnte auch zum Anlass genommen werden, um die Youth Goals aus unterschiedlichen Blickwinkel zu betrachten und gezielt die Bedürfnisse von beispielsweise „benachteiligten“ Jugendlichen einzubringen. Weiters könnten die Youth Goals einem

„Reality Check“ unterzogen werden, um näher auf mögliche Lücken und Relevanzen für die jeweiligen Lebensrealitäten einzugehen.

Bekanntheit der Youth Goals steigern

Es bedarf einer verstärkten Sichtbarkeit der Youth Goals sowohl für junge Menschen, als auch für Multiplikator/innen und Entscheidungsträger/innen. Auch Forschung sollte auf die Youth Goals aufmerksam gemacht werden.

Die Youth Goals sollen für Alle zugänglich und verständlich gemacht werden. Dazu braucht es eine zielgruppenspezifische Aufbereitung sowie unterstützende Informations- und Lobbyarbeit. Konkrete Handlungsoptionen sowie die „Übersetzung“ in den eigenen Arbeitskontext ist dabei unerlässlich, um die Youth Goals herunterzubrechen.

Eigene bestehende Aktivitäten können beispielsweise den Youth Goals zugeordnet oder thematisch an ihnen ausgerichtet und kommuniziert werden.

Vernetzung

Gemäß den Leitlinien „Wissen-Transparenz-Gestaltungsspielraum“ der Österreichischen Jugendstrategie wurde die Vernetzung mit diversen Stakeholdern als essentiell erachtet. Die Youth Goals können als Rahmen für neue Kooperationen zwischen unterschiedlichen Handlungsfeldern genommen werden, sowie auch auf verschiedenen Ebenen als Bindeglied fungieren.

Rahmen für strategische Ausrichtung

Aufgrund der Breite bieten sich (einzelne) Youth Goals als inhaltliche Arbeits- oder Förderschwerpunkt(e) an – Achtung: die European Youth Goals sind jedoch auch immer miteinander verwoben! So können sie beispielsweise als Rahmen für die Planung von Aktivitäten oder Veranstaltungen dienen.

Österreichische Jugendstrategie

Die Youth Goals bleiben auch in der Weiterentwicklung der Österreichischen Jugendstrategie ein wichtiges Element. Es ist geplant, dass alle Aktivitäten im Rahmen der Österreichischen Jugendstrategie mit den Youth Goals verknüpft werden, um deren Sichtbarkeit zu erhöhen. Die Youth Goals werden weiterhin an alle Politikbereiche herangetragen. Das 8. Forum Jugendstrategie hat gezeigt, dass auch die Verwaltungsebene die Youth Goals entsprechend einbinden und deren Potentiale nutzen kann.

Anhang: Die European Youth Goals - gemäß EU-Jugendstrategie 2019-2027

#1 Die EU mit der Jugend zusammenbringen



Hintergrund: Immer mehr junge Menschen haben kein Vertrauen in die EU. Sie haben Schwierigkeiten, ihre Prinzipien, Werte und Funktionsweise zu verstehen. Auch Demokratiedefizite in den EU-Prozessen wurden als ein Grund für die zunehmende Euroskepsis von jungen Menschen ausgemacht.

Zielvorgabe: Das Gefühl fördern, dass die Jugend Teil des europäischen Projekts ist, sowie Brücken zwischen der EU und jungen Menschen schlagen, um Vertrauen zurückzugewinnen und die Beteiligung zu erhöhen.

Einzelziele:

- In allen Phasen der Entscheidungsfindung in der EU eine wirkungsvolle Beteiligung und einen Dialog mit der Jugend sicherstellen und dafür bestehende Beteiligungsmechanismen verbessern und neue schaffen.
- Sicherstellen, dass alle gleichberechtigten Zugang zu unparteiischen und jugendgerechten Informationen darüber haben, wie die EU funktioniert, wie man sich dort engagieren kann und welche Möglichkeiten sie bietet.
- Die Bildung zum Thema Europa und der EU sowohl in schulischen als auch in außerschulischen Zusammenhängen stärken.
- Sicherstellen, dass alle Mitgliedstaaten in den politischen und Verwaltungsgremien der EU angemessen vertreten sind, wie es dem Grundsatz der Gleichheit aller Staatsbürgerinnen und Staatsbürger entspricht.
- Das Budget für die europäischen Jugendprogramme erhöhen und ihre Wirkung stärken.
- Das Vertrauen junger Menschen in das Projekt EU aufbauen, indem Demokratiedefizite, fehlende Transparenz und Sichtbarkeit angesprochen werden.
- Einen festen Rahmen schaffen, in dem alle politischen Entscheidungen der EU in Bezug auf Jugendfreundlichkeit, Auswirkungen und Folgen für junge Menschen bewertet werden.

#2 Gleichberechtigung aller Geschlechter



Hintergrund: Geschlechtsbezogene Diskriminierung trifft viele junge Menschen, vor allem junge Frauen. Chancengleichheit und gleicher Rechtszugang müssen für junge Menschen aller Geschlechter, einschließlich junger nicht-binärer und LGBTQI+ Menschen, sichergestellt werden.

Zielvorgabe: Gleichberechtigung aller Geschlechter und in allen Lebensbereichen junger Menschen einen geschlechtersensiblen Umgang sicherstellen.

Einzelziele:

- Diskriminierung bekämpfen und gleiche Rechte für alle Geschlechter in Bezug auf kulturelle, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe sicherstellen.
- Allgemein ein Bewusstsein für geschlechtsbezogene Ungleichheit und Diskriminierung schaffen, vor allem in den Medien.
- Geschlechtsbezogene Gewalt beenden, indem das Problem benannt und in allen seinen Formen wirkungsvoll bekämpft wird.
- Stereotype Geschlechterrollenbilder beseitigen und für die Akzeptanz vielfältiger Geschlechteridentitäten im Bildungssystem, dem Familienleben, am Arbeitsplatz und anderen Lebensbereichen sorgen.
- Strukturelle geschlechtsbezogene Diskriminierung am Arbeitsmarkt beenden und gleiche Rechte, gleichen Zugang und gleiche Chancen sicherstellen.
- Gleichen Lohn für gleiche Arbeit und eine gerechte Verteilung der Verantwortung für die Sorgearbeit (z. B. Familien-, Haushalts- und Pflegetätigkeiten) sicherstellen.
- Gleichberechtigten Zugang zu formaler und non-formaler Bildung sicherstellen und das Bildungssystem geschlechtersensibel gestalten.

#3 Inklusive Gesellschaften



Hintergrund: Ein Drittel der jungen Menschen in Europa ist von Armut und damit von gesellschaftlichem Ausschluss bedroht. Viele haben keinen Zugang zu ihren gesellschaftlichen Rechten. Viele erfahren weiterhin vielfältige Diskriminierungen, begegnen Vorurteilen und sind Opfer von Hassverbrechen. Neue Migrationsbewegungen haben auch gesellschaftliche und Integrationsherausforderungen mit sich gebracht. Es ist daher entscheidend, sich dafür einzusetzen, dass alle jungen Menschen in Europa, insbesondere diejenigen, die am meisten an den Rand gedrängt und ausgeschlossen sind, ihre Rechte in vollem Umfang verwirklichen können.

Zielvorgabe: Gesellschaftliche Inklusion für alle jungen Menschen ermöglichen und sicherstellen.

Einzelziele:

- Rechtlichen Schutz bieten und mithilfe internationaler Rechtsinstrumente alle Arten von Diskriminierung und Hetze bekämpfen, da junge Menschen Opfer vielfältiger Arten von Diskriminierung sind.
- Dafür sorgen, dass gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen besser darüber informiert werden, welche Räume, Chancen und Erfahrungsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen.
- Sicherstellen, dass gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen gleichberechtigten Zugang zu formalen und non-formalen Lernumgebungen haben, um alle Dimensionen von gesellschaftlicher Teilhabe abzudecken.
- Die Fähigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen stärken, mit gesellschaftlich benachteiligten jungen Menschen zu arbeiten.
- Mehr Räume, Chancen, Mittel und Programme bereitstellen, die den Dialog und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, sowie Diskriminierung und Ausgrenzung bekämpfen.
- Soziale Unterstützung stärken, indem das Recht auf einen existenzsichernden Mindestlohn ebenso verankert wird wie faire Arbeitsbedingungen und allgemeiner Zugang zu guter Gesundheitsversorgung. Dabei müssen gezielt Maßnahmen zur Unterstützung von gesellschaftlich benachteiligten jungen Menschen ergriffen werden.
- Sicherstellen, dass gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen an allen Entscheidungsprozessen teilhaben und entscheidende Akteure sind. Dies gilt insbesondere, wenn es um ihre eigenen Rechte, ihr Wohlergehen und ihre Interessen geht.

#4 Information und konstruktiver Dialog



Hintergrund: Junge Menschen machen die Erfahrung, dass es schwierig sein kann zu überprüfen, ob Informationen zutreffend und zuverlässig sind.

Sie müssen besser befähigt werden, sich in der Medienlandschaft zurechtzufinden und am konstruktiven Dialog teilzuhaben.

Zielvorgabe: Besseren Zugang zu verlässlicher Information sicherstellen und die Fähigkeit junger Menschen stärken, Informationen kritisch zu bewerten und sich an einem partizipativen und konstruktiven Dialog zu beteiligen.

Einzelziele:

- Junge Menschen befähigen, Informationen kritisch und verantwortungsvoll zu nutzen und zu produzieren.
- Sicherstellen, dass junge Menschen oft wiederholte irreführende Nachrichten erkennen und anzeigen sowie die Genauigkeit von Nachrichtenquellen prüfen können.
- Sicherstellen, dass junge Menschen Hetze und Diskriminierung im Netz und in der realen Welt erkennen und anzeigen können.
- Sicherstellen, dass junge Menschen on- und offline eine respektvolle, tolerante und gewaltfreie Diskussionskultur pflegen.
- Sicherstellen, dass junge Menschen einen einfachen Zugang zu jugendgerechten Informationen haben, denen ethische und Qualitätsstandards zugrunde liegen.
- Sicherstellen, dass Eltern und andere Erziehungsberechtigte sowie alle anderen, die mit der Bildung und Ausbildung von jungen Menschen befasst sind, über digitale und Medienkompetenzen verfügen und somit eine verlässliche Informationsquelle für junge Menschen darstellen.

#5 Psychische Gesundheit und Wohlbefinden



Hintergrund: Eine nennenswerte und stetig wachsende Zahl junger Menschen ist besorgt über die Zunahme von psychischen

Gesundheitsproblemen wie extremem Stress, Angstzuständen, Depression und anderen psychischen Erkrankungen bei ihren Altersgenossinnen und -genossen. Junge Menschen verweisen auf den extremen sozialen Druck, unter dem sie heute stehen, und sehen den Bedarf für eine bessere psychische Gesundheitsversorgung.

Zielvorgabe: Verbesserung des psychischen Wohlbefindens erreichen, die Stigmatisierung psychischer Krankheiten beenden und damit die gesellschaftliche Inklusion aller jungen Menschen fördern.

Einzelziele:

- Die Entwicklung von Selbstbewusstsein und eines weniger konkurrenzorientierten Denkens unterstützen, indem die Wertschätzung für individuelle Fähigkeiten und Stärken gefördert wird.
- Das Recht auf Arbeit und Lernen für Menschen mit psychischen Krankheiten während und nach ihrer Erkrankung schützen, um zu sicherzustellen, dass sie weiterhin ihre Ziele verfolgen können.
- Einen inklusiven, sektorübergreifenden Ansatz im Umgang mit der Gesundheitsversorgung bei psychischen Erkrankungen entwickeln, insbesondere für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen.
- Qualitativ hochwertiges „Erste-Hilfe-Training für psychische Erkrankungen“ anbieten für alle, die beruflich mit jungen Menschen zu tun haben, aber auch für Familien, Freunde und Freundinnen.
- Inklusive, respektvolle und gut finanzierte Behandlungsmöglichkeiten durch eine integrierte, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung für psychische Erkrankungen in allen medizinischen Einrichtungen bereitstellen.
- Den Schwerpunkt auf vorbeugende Maßnahmen setzen, die sicherstellen, dass junge Menschen das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, die sie für ein besseres psychisches Wohlbefinden brauchen.
- Programme entwickeln, die die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen bekämpfen und ein Bewusstsein dafür schaffen.

#6 Jugend im ländlichen Raum voranbringen



Hintergrund: Trotz des EU-weiten Engagements für die Entwicklung des ländlichen Raums und angesichts der Tatsache, dass 2015 fast ein Drittel der EU-Bevölkerung in ländlichen Räumen lebte, bestehen weiterhin Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Es ist daher wichtig, Gleichberechtigung zwischen jungen Menschen in städtischen und ländlichen Gebieten sicherzustellen.

Zielvorgabe: Bedingungen schaffen, unter denen junge Menschen in ländlichen Gebieten ihr Potenzial entfalten können.

Einzelziele:

- Angemessene Infrastruktur in ländlichen Gebieten sicherstellen, um eine gerechte Bereitstellung von öffentlichen Dienstleistungen, Internetanbindung und Wohnmöglichkeiten für junge Menschen zu gewährleisten.
- Sicherstellen, dass zukunftsfähige, hochwertige Arbeitsplätze für junge Menschen im ländlichen Raum geschaffen werden.
- Sicherstellen, dass dezentral verschiedene Aktivitäten von, für und mit jungen Menschen stattfinden, damit sie inklusiv sind und die Gemeinden vor Ort davon profitieren.
- Sicherstellen, dass junge Menschen in ländlichen Räumen aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt sind.
- Sicherstellen, dass junge Menschen in ländlichen Räumen gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger Bildung haben.
- Ein positives Bild des ländlichen Raums schaffen.
- Die Wahrung ländlicher Traditionen sicherstellen.

#7 Gute Arbeit für alle



Hintergrund: Junge Menschen leiden unter hoher Jugendarbeitslosigkeit, prekären Arbeitsbedingungen und Ausbeutung, aber auch unter Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und am Arbeitsplatz. Jungen Menschen fehlt es sowohl an Informationen als auch an passenden Fähigkeiten für eine Beschäftigung in der Zukunft und eine volle Integration in den Arbeitsmarkt. Daher müssen Maßnahmen ergriffen werden, die eine gute Arbeit für alle sicherstellen.

Zielvorgabe: Zugang zum Arbeitsmarkt sicherstellen und Chancen für gute Arbeit für alle jungen Menschen schaffen.

Einzelziele:

- Hochwertige Arbeitsplätze schaffen, die faire Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte und das Recht auf einen existenzsichernden Lohn für alle jungen Menschen garantieren.
- Den Sozialschutz und die Gesundheitsversorgung für junge Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sichern.
- Eine faire Behandlung und Chancengleichheit für alle jungen Menschen gewährleisten, um die Diskriminierung am Arbeitsmarkt zu beenden.
- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen die gleichen Chancen haben, die notwendigen Fähigkeiten zu entwickeln und praktische Erfahrungen zu machen, die ihnen den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erleichtern.
- Gewährleisten, dass Kompetenzen, die durch Praktika, Lehrstellen und andere Formen des arbeitsbezogenen Lernens sowie durch Freiwilligenarbeit und non-formale Bildung erworben wurden, anerkannt und bescheinigt werden.
- Sicherstellen, dass junge Menschen und Jugendorganisationen bei der Entwicklung, Einführung, Begleitung und Evaluierung von beschäftigungspolitischen Maßnahmen auf allen Ebenen als gleichberechtigte Partner bzw. Partnerinnen beteiligt werden.
- Gleichberechtigten Zugang zu guten Informationen und angemessene Unterstützungsangebote sicherstellen, um junge Menschen auf den Arbeitsmarkt im Wandel und die Zukunft der Arbeit vorzubereiten.

#8 Gutes Lernen



Hintergrund: Bildung bleibt ein Schlüssel zu aktiver Bürgerschaft, einer inklusiven Gesellschaft und Beschäftigungsfähigkeit. Daher müssen wir unseren Blick auf Bildung im 21. Jahrhundert erweitern und uns mehr auf übertragbare Fähigkeiten, schülerorientiertes Lernen und non-formale Bildung konzentrieren, um einen wirklich gleichberechtigten und umfassenden Zugang zu guten Lernmöglichkeiten zu erreichen.

Zielvorgabe: Verschiedene Formen des Lernens zusammenführen und verbessern, um junge Menschen für die Herausforderungen des ständigen Wandels im Leben im 21. Jahrhundert fit zu machen.

Einzelziele:

- Umfassenden und gleichberechtigten Zugang zu guter Bildung und lebenslangem Lernen gewährleisten.
- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen Zugang zu angemessen finanzierter non-formaler Bildung auf allen Ebenen haben und diese anerkannt und bescheinigt wird.
- Offenes Denken fördern und die Entwicklung von zwischenmenschlichen und interkulturellen Fähigkeiten unterstützen.
- Auf allen Ebenen des Bildungssystems schülerzentrierte Methoden schaffen und einsetzen, die persönlicher, partizipativer und kooperativer ausgerichtet sind.
- Gewährleisten, dass das Bildungssystem jungen Menschen Alltagsfertigkeiten vermittelt, wie etwa den Umgang mit Geld und Gesundheitserziehung, einschließlich Wissen über sexuelle und reproduktive Gesundheit.
- In formalen wie in non-formalen Lernumgebungen Methoden einbinden, die die Lernenden in die Lage versetzen, persönliche Kompetenzen zu entwickeln, wie z. B. kritisches und analytisches Denken, Kreativität und die Fähigkeit zu lernen.
- Sicherstellen, dass junge Menschen Zugang zu politischer Bildung haben, die ihnen fundiertes Wissen über politische Systeme, Demokratie und Menschenrechte vermittelt – auch durch Engagement in Gemeinde und Gesellschaft –, um so eine aktive Bürgerbeteiligung zu fördern.

#9 Räume und Beteiligung für alle



Hintergrund: Junge Menschen sind in den Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, nicht ausreichend vertreten, obwohl ihr Engagement entscheidend für die Demokratie ist. Sie brauchen Zugang zu eigenen Räumen in ihrem Lebensumfeld, damit ihre persönliche, kulturelle und politische Entwicklung gefördert wird.

Zielvorgabe: Die demokratische Beteiligung und Autonomie junger Menschen stärken und eigene Jugendbereiche in allen Teilen der Gesellschaft schaffen.

Einzelziele:

- Sicherstellen, dass junge Menschen alle gesellschaftlichen Bereiche und alle Ebenen des Entscheidungsprozesses angemessen beeinflussen können, damit politische Maßnahmen den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen – angefangen von der Festlegung der Diskussionspunkte bis zur Umsetzung, Begleitung und Evaluierung mithilfe von jugendgerechten und zugänglichen Prozessen und Strukturen.
- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihren sozialen Voraussetzungen, gleichberechtigten Zugang zu alltäglichen Entscheidungsprozessen haben.
- Jugendbeteiligung erhöhen und damit für eine gleichberechtigte Vertretung junger Menschen bei Wahlen sorgen, in gewählten Gremien ebenso wie in anderen Entscheidungsgremien auf allen gesellschaftlichen Ebenen.
- "Jugendräume", also Räumlichkeiten und Infrastruktur bereitstellen, die auch von jungen Menschen in eigener Verantwortung geführt werden. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie unabhängig, offen und sicher sind, allen Zugang bieten, aber auch professionelle Unterstützung bei der eigenen Entwicklung sowie Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung sicherstellen.
- Sicherstellen, dass jeder junge Mensch Zugang zu sicheren virtuellen Jugendräumen hat, und damit zu Informationen und Dienst(leistung)en, aber auch zu Möglichkeiten der Jugendbeteiligung.
- Eine nachhaltige Finanzierung, allgemeine Anerkennung und Entwicklung von guter Jugendarbeit sicherstellen, um Jugendorganisation und die offene Jugendarbeit sowie ihre Rolle bei der Inklusion, Beteiligung und non-formalen Bildung zu stärken.
- Jugendgerechte, relevante, umfassende Informationen bereitstellen, die von und mit Jugendlichen entwickelt werden, um Jugendbeteiligung zu ermöglichen.

#10 Ein nachhaltiges, grünes Europa



Hintergrund: Wir verbrauchen heute Ressourcen in einem Maße, das die Umwelt nicht verkraften kann. Die Gesellschaft muss handeln, um den Klimawandel und die wachsenden Umweltbedrohungen zu bekämpfen. Aber keine Gesellschaft kann ein Problem bekämpfen, das sie nicht bereit ist anzuerkennen. Daher müssen alle, auch junge Menschen, anfangen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen –und für dessen Auswirkungen auf das Leben kommender Generationen. Nachhaltig zu werden ist keine Wahl, sondern eine Notwendigkeit.

Zielvorgabe: Eine Gesellschaft schaffen, in der alle jungen Menschen sich für die Umwelt engagieren sowie umweltbewusst und fähig sind, Veränderungen in ihrem alltäglichen Leben zu bewirken.

Einzelziele:

- Sicherstellen, dass alle, auch junge Menschen, verstehen, welche Auswirkungen ihr Handeln auf die Umwelt hat.
- Die gesamte Gesellschaft befähigen, insbesondere aber junge Menschen, aktiv für einen Wandel hin zu einer umweltgerechten und nachhaltigen Entwicklung zu wirken.
- Bei jeder politischen Maßnahme und Lebensentscheidung berücksichtigen, welche Auswirkungen sie auf die Umwelt haben, und dabei sicherstellen, dass junge Menschen auf allen Ebenen in die Entscheidungen über eine nachhaltige Umweltpolitik einbezogen werden.
- Die internationale Zusammenarbeit verstärken, um umweltschädigende Produktion und umweltschädigenden Verbrauch zu beseitigen.
- Möglichkeiten für junge Menschen zum Engagement im Umweltbereich fördern und stärken.
- Sicherstellen, dass alle, insbesondere junge Menschen, Zugang zu umweltgerechter Infrastruktur haben, um eine nachhaltigere Lebensweise praktizieren zu können.
- Forschung zu und Entwicklung von umweltfreundlichen Lösungen und Technologien ausweiten.

#11 Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme



Hintergrund: Über Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme werden Millionen von jungen Menschen in ihrem aktiven zivilgesellschaftlichen Engagement und der Entwicklung ihrer Alltagskompetenzen gefördert. Dennoch fehlt es den Akteuren der Jugendarbeit und europäischen Jugendprogrammen weiterhin an Geld, Anerkennung und Zugänglichkeit.

Zielvorgabe: Gleichberechtigten Zugang für alle jungen Menschen zu Jugendorganisationen und europäischen Jugendprogrammen sicherstellen – für eine Gesellschaft, die sich auf europäische Werte und eine europäische Identität gründet.

Einzelziele:

- Sicherstellen, dass Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme allen jungen Menschen bekannt sind und gute Informationen darüber zur Verfügung stehen.
- Sicherstellen, dass Jugendorganisationen ausreichend Mittel aus EU-Programmen erhalten, um Projekte zu entwickeln, und Zugang zu struktureller Förderung bekommen, um ihre Aufgaben zu erfüllen und ihre Arbeit zu unterstützen.
- Sicherstellen, dass Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme besser mit den Bildungssystemen vernetzt werden und anerkennen, dass sie aktiv dazu beitragen, (zivil)gesellschaftliches Engagement und Alltagskompetenzen zu fördern.
- Den Zugang zu europäischen Jugendprogrammen verbessern, für einen jugendgerechten Verwaltungsablauf sorgen sowie Unterstützung und gute Informationen für alle Teilnehmenden und Antragstellenden bereitstellen.
- Gezielt gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen ansprechen und sie dabei unterstützen, in Jugendorganisationen, Jugendgruppen, Jugendzentren und europäischen Jugendprogrammen aktiv zu werden.
- Die finanziellen Mittel erhöhen sowie die Art der Zuwendungen und das Spektrum der für Jugendorganisationen und Jugendgruppen in Frage kommenden Initiativen erweitern.
- Sicherstellen, dass junge Menschen an den Prozessen beteiligt werden, die darüber entscheiden, wie europäische Jugendprogramme gehandhabt werden.

Kontakt

Bundeskanzleramt
Referat V/5/a - Kompetenzzentrum Jugend
1020 Wien, Untere Donaustraße 13-15
jugendstrategie@bka.gv.at

Ansprechpartner:

RegRat Robert Lender, +43 1 531 15-633218, robert.lender@bka.gv.at (Leiter)
Mag. Kathrin Schindelar, +43 1 531 15-633277, kathrin.schindelar@bka.gv.at

Weitere Informationen zur Österreichischen Jugendstrategie
<https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/jugendstrategie.html>

Bildrechte: Youth Goals / Mireille van Bremen / CC BY-NC-ND

Wien, 2019. Stand: Dezember 2019

Bundeskanzleramt

Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien

+43 1 531 15-0

jugendstrategie@bka.gv.at

bundeskanzleramt.gv.at